Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis 1.60 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Westpolnischen Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 20 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 18. Mai 1928. 9. Jahrgang

Nachdruck des Gesamtinhaltes nur mit Erlaubnis der Schriftleitung gestattet.

Inhaltsverzeichnis: Verbandstag. — Programm der Tagung der W. L. G. — Geldmarkt. — Vereinskalender. — Turniervereinigung. — Tagung der Winterschule Birnbaum. — Reit- und Fahrturnier Garzyn. — Besichtigung von Obstbauschulen. — 25 jähriges Jubiläum der Sp. D. K. Konarzewo. — über die Stellung der Kartoffeln in der Fruchtfolge. — Posener und Pommereller Landwirtschaft. — Marktberichte. — Pferdeausstellungen und Konkurse. — Stalldesinfektion. — Bestimmungen aus den Verbandssatzungen betr. Verbandstag.

An unsere Genossenschaften und Mitglieder!

Einladung

zu der am 21. Mai 1928, vormittags 10½ Uhr im Evangelischen Vereinshause zu Poznań, ul. Wjazdowa 8 stattfindenden

ordentlichen

Mitgliederversammlung

der Genossenschaftsbank Poznań, Bank Spółdzielczy Poznań, Sp. z ogr. odp.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Revisionsbericht
3. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1927
4. Gewinnverteilung
5. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates
6. Satzungsänderung (§§ 2, 4, 5, 6, 11)
7. Wahlen
8. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt in den Geschäftsräumen der Bank aus.

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań Sp. z o. o.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Freiherr von Massenbach, Konin

Am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr findet im Evangelischen Vereinshaus, Poznań, eine

außerordentl. Gesellschaftsversammlung

der Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft T. z o. p., Poznań, statt, zu der besondere Einladungen an die Gesellschafter ergehen.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft T. z o. p. Poznań
Der Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Freiherr von Massenbach, Konin

Einladung

zu dem am 22. Mai 1928, vormittags 10½ Uhr im Saale des Zoologischen Gartens stattfindenden

Verbandstag

des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen und des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen in gemeinsamer Tagung.

Tagesordnung:

Verband deutscher Genossenschaften:

1. Geschäftsbericht des Verbandsdirektors.
2. Bericht d. Prüfungskommission des Verbandsausschusses über die Jahresrechnung 1927 und Entlastung des Verbandsdirektors.
3. Verschiedenes

Verband landw. Genossenschaften:

1. Geschäftsbericht des Verbandsdirektors.
2. Bericht d. Prüfungskommission des Verbandsausschusses über die Jahresrechnung 1927 und Entlastung des Verbandsvorstandes.
3. Wahlen zum Verbandsausschuß und Verbandsvorstand.
4. Verschiedenes.

Am **21. Mai,** abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Zoologischen Garten in Poznań, mit einem Theaterstück, Filmvorführungen und einigen kleinen Gesangsvorträgen.

Die Bestimmungen der Satzungen beider Verbände über den Verbandstag sind in diesem Blatt unter „Verbandsangelegenheiten" abgedruckt.

Wie in früheren Jahren sind wir auch diesmal bereit, Privatquartiere, soweit es uns möglich ist, sicherzustellen und bitten diejenigen Teilnehmer, welche ein Quartier wünschen, uns dies rechtzeitig mitzuteilen. Die Anmeldung verpflichtet zur Bezahlung des Quartiers, auch wenn dies nicht in Anspruch genommen wird.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen zap. stow.
Swart.

Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen T. z.
Frhr. v. Massenbach.

Programm der W. L. G. umstehend.

Programm der Tagung

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. im Mai 1928 in Posen.



Sonntag, den 20. Mai 1928.

11 Uhr vormittags:

Eröffnung der Jagdausstellung der Welage (Dauer vom 20. bis 23. Mai 1928) ulica Masztalarska Nr. 8a I.

3 Uhr nachmittags: Großer Saal des Evangl. Vereinshauses, Wjazdowa 8.

Leitung: Herr Rittergutsbesitzer O. Foerster-Boguszyn, Mitglied des Forstausschusses.

1. Oberförster Dr. Hausendorff-Grimnitz: „Der Einfluß des Baumbestandes auf den Waldboden und praktische Folgerungen hieraus".
2. Filmvorführung
   a) Mit der Camera durch den Wald,
   b) Der Auerhahn,
   c) Wisent in Not.

Montag, den 21. Mai 1928.

Jagdausstellung der Welage.
Veranstaltungen der Genossenschaftsverbände.

Dienstag, den 22. Mai 1928.

Jagdausstellung der Welage.
„Der gedeckte Tisch" — Ausstellung des Hilfsvereins Deutscher Frauen (Dauer vom 22. mittags bis 24. Mai einschließlich). (Kleiner Saal des Zoologischen Gartens).
Veranstaltungen der Genossenschaftsverbände.

3½ Uhr nachmittags: Zoologischer Garten — Großer Saal.

1. Herr Dr. Gehring, Privatdozent, Leiter der landwirtschaftl. Versuchsstation Braunschweig: „Die Praxis der Kalkdüngung".
2. Aussprache.

5 Uhr nachmittags: Großer Saal des Evangel. Vereinshauses, Wjazdowa 8.

Parallelversammlung für die Frauen und Töchter unserer Mitglieder. Leitung Frau Margarete von Treskow-Radojewo.

1. Eröffnung.
2. Freiin Pawel Rammingen-Berlin: „Die Arbeitsgebiete der Landfrau in der modernen Landwirtschaft".
3. Filmvorführung.

7 Uhr abends: Kreuzkirche.

Orgel- und Chor-Konzert. Orgelvirtuos Walter Drwenski-Berlin. Altklassische und moderne Orgelwerke. Der Bachverein nebst Zweigvereinen singt Lieder von Arnold Mendelssohn, Max Bruch, Rich. Wagner und 3 Lieder aus dem Neuen Einheitsgesangbuche im Satze von Karl Greulich.

Mittwoch, den 23. Mai 1928.

$10^1/_4$ Uhr vormittags: Universitätsaula Waly Wazów 26.

Generalversammlung der Welage, Leitung: Freiherr von Massenbach-Konin, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

1. Eröffnung.
2. Herr Senator Dr. Busse-Tupadly: „Wirtschaftsfragen".
3. Herr Hauptgeschäftsführer Kraft-Posen: „Geschäftsbericht über das Jahr 1927".
4. Verschiedenes — Aussprache.

(Nach der Generalversammlung findet im Gr. Saal des Evgl. Vereinshauses etwa 1^{15} Uhr eine Versammlung des Verbandes Deutscher Ansiedler statt.)

$2^1/_2$ Uhr nachmittags.

1. Herr Dr. Woermann, Privatdozent am Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule Danzig: „Rationelle Betriebsführung und Wirtschaftserfolg".
2. Aussprache.

4 Uhr nachmittags.

1. Herr Professor Dr. Zorn, Direktor der Preußischen Versuchs- und Forschungsanstalt für Tierzucht in Tschechnitz bei Breslau: „Fragen aus dem Gebiet der Grünlandwirtschaft".
2. Aussprache.
3. Schlußwort.

Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da die Versammlungszeiten genauestens festgesetzt sind.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 15. Mai 1928.

Bank Przemysłowców		C. Hartwig I. zł-Em.	
I.—II Em. (14.5.) ...	100.—‰	(1 Akt. z. 50 zł)	—.— zł
Bank Związku		Dr. Roman May	
I.—XI. Em. ...	—.—‰	I.—V. Em.	109.—%
Bank Polski-Aktien	—.—%	Pozn. Spółka Drzewna	
Poznański Bank Ziemian		I.—VII. Em.	—.—‰
I.—V. Em.	—.—‰	Młyn Ziemiański	
H. Cegielski I. zł-Em.		I.—II Em.	—.—‰
(1 Akt. z. 50 zł)	46.— zł	Unja I.—III. Em.	
Centrala Skór I. zł-Em.		(1 Akt. z. 12 zł)	26.75 zł
(1 Akt. z. 100 zł)	—.— zł	Akwawit (1 Akt. 250 zł)	—.— zł
Goplana. I. zł-Em.		4% Pos. Landschaftl.	
(1 Akt. z. 10 zł)	—.— zł	Konversionspfandbr.	54.—‰
Hartwig Kantorowicz		4% Pos. Pr.-Anl. Vor-	
I.—II. Em.	—.—‰	kriegs-Stücke ...	—.—‰
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em.		6% Roggenrentenbr. der	
(1 Akt. z. 50 zł)	—.— zł	Pos. Landsch. p. dz.	32.25 zł
Luban, Fabr. przetw. ziemn.		8% Dollarrentenbr. d. Pos.	
I.—IV. Em.	—.—‰	Landschaft. p. 1 Doll.	97.— zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 15. Mai 1928.

10% Eisenbahnanleihe		100 österr. Schilling = zł	125.44
pro 100 zł	104.— zł	1 Dollar = zł	8.90
5% Konvertier.-Anl.	67.— %	1 Pfd. Sterling = zł	43.52
6% Staatl. Dollaranleihe		100 schw. Franken = zł ...	—.—
pro Dollar ..	85.— %	100 holl. Guld. = zł	360.22
100 franz. Franken = zł.	35.10	100 tschech. Kronen = zł ..	26.41

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 15. Mai 1928.

Doll. = Danz. Gulden ...	5.121	100 Złoty = Danziger	
Pfund Sterling = Danz.		Gulden	57.46
Gulden	25.015		

Kurse an der Berliner Börse vom 15. Mai 1928.

100 holl. Gulden = dtsch.		60.001—90.000 ..	271.50
Mark	168.76	Anleiheablösungsschuld ohne	
100 schw. Franken =		Auslosgsrecht. f. 100 Rm.	18.90
dtsch. Mark	80.56	Ostbank-Aktien	122.— %
1 engl. Pfund = dtsch.		Oberschles. Kokswerke ..	101 1/8 %
Mark	20.405	Oberschles. Eisenbahn-	
100 Złoty = dtsch. Mk.	46.875	bedarf	110.50 %
Dollar = dtsch. Mark	4.1785	Laura-Hütte	80.25 %
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm.			
10.—60000	259.50	Hohenlohe-Werke	94.— %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(9. 5.) 8.90	(12. 5.) 8.90	(9. 5.) 171.79	(12. 5.) 171.83
(10. 5.) 8.90	(14. 5.) 8.90	(10. 5.) 171.81	(14. 5.) 171.83
(11. 5.) 8.90	(15. 5.) 8.90	(11. 5.) 171.82	(15. 5.) 171.89

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(9. 5.) —.—	(12. 5.) 8.91
(10. 5.) 8.91	(14. 5.) 8.91
(11. 5.) 8.91	(15. 5.) 8.91

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Lissa.

Sprechstunde: Rawitsch am 18. 5., Wollstein am 25. 5.

Am 22. und 23. 5. (während der Generalversammlung) ist das Büro in Lissa geschlossen.

Ortsverein Bojanowo. Kinovorführung am 20. 5. bei Kleinert in Bojanowo. Vorgeführt werden drei neue Filme.

Ortsverein Rackwitz. Flurschau am 29. 5. Näheres ist im Verein bekanntgegeben. Netz.

Bezirk Ostrowo.

Haushaltungskursus Ratenau. Am Sonntag, 20. 5., nachm. 6 Uhr findet die Abschlußfeier, verbunden mit Theater und Tanz, statt, wozu alle Mitglieder und deren Angehörige des Vereins und der Nachbarvereine hiermit höflichst eingeladen werden.

Bezirk Rogasen.

Landw. Verein Margonin. Versammlung Sonnabend, d. 19. 5., nachm. 6 Uhr. Vortrag über Rinder- und Schweinemast. Redner Herr Dir. Perek-Schroda.

Landw. Verein Uschneudorf. Versammlung Sonntag, d. 20. 5., nachm. ½3 Uhr mit Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert-Posen. Vollzähliges Erscheinen, besonders auch der Hausfrauen und Töchter, wird unbedingt erwartet.

Bezirk Posen II.

Sprechstunden: Birnbaum: Freitag, d. 18. 5., von 9—11 Uhr vorm. im Kurhaus; Neutomischel: Donnerstag, d. 24. und Donnerstag, d. 31. 5., bei Kern; Bentschen: Freitag, d. 25. 5., bei Trojanowski; Pinne: Mittwoch, d. 30. 5., in der Ein- und Verkaufsgenossenschaft.

Landw. Verein Konkolewo. Versammlung Sonntag, d. 3. 6., nachm. ½4 Uhr bei Adam in Konkolewo. Vortrag eines Herrn des Verbandes deutscher Genossenschaften über Genossenschaftswesen. Recht zahlreiches Erscheinen, auch der Nichtmitglieder, sehr erwünscht. Rosen.

Bezirk Gnesen.

Sprechstunde Gnesen, des Herrn Dr. Klusak, am Freitag, dem 18. 5., ab 8[15] Uhr vorm. im Büro der Geschäftsstelle, ul. Mieczysława 15.

Landw. Kreisverein Gnesen-Witkowo. Am Sonnabend, dem 19. 5. findet im Lokal Wenecja in Gnesen ein Sommervergnügen statt. Die Bromberger Deutsche Bühne führt den 3 aktigen Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" auf. Es ergehen an alle Mitglieder besondere Einladungen, die beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen. Nummerierte Plätze sind im Vorverkauf bei der Geschäftsstelle, ul. Mieczysława 15, zu haben.

Landw. Verein Kiszkowo. Kapaunisierungskursus am 20. 5. nachm. 4 Uhr (Sonntag) im Lokal bei Wenge. Mitzubringen sind 6—10 Wochen alte Hähnchen, die 36 Stunden vorher gehungert und gedurstet haben müssen.

Kreistagswahlen des Kreises Gnesen. Sonntag, den 20. Mai 1928 finden die Kreistagswahlen des Kreises Gnesen statt. Deutsche Wähler und Wählerinnen kommt Eurer Pflicht nach und wählt die deutschen Listen, im Wahlbezirk der Distriktskommissariate Gnesen I und Klecko Liste Nr. 3, im Wahlbezirk der Distriktskommissariate Gnesen II, Witkowo I und II und Kiszkowo Liste Nr. 4.

Turniervereinigung.

Besonderer Umstände halber findet das Turnier auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn Müller-Górzno nicht am 17. Juni, sondern am Sonntag, dem 8. Juli, in Garzyn statt. Der Beginn wird wegen des zu erwartenden neuen Fahrplans noch bekannt gegeben.

Turniervereinigung bei der Westpoln. Landw. Gesellschaft.

Meine Obst- und Gartenfreunde, Obstbaulehrkursisten und landw. Winterschüler

lade ich zu der allseitig gewünschten Besichtigung meines Hausgartens mit Spalieranlagen zu kommendem Mittwoch, den 23. Mai 1928, mit Rücksicht auf die Tagung bereits um 8 Uhr vormittags nach Sokacz, ul. Podolska Nr. 12 (Straßenbahnlinie Nr. 9, Haltestelle an der Apotheke) ergebenst ein.

Ich hoffe, den allseitigen Wünschen gerecht zu werden. Eine andere Zeit ließ sich nicht einrichten.

Direktor Reissert.

An alle ehemaligen Schüler der Winterschule Birnbaum.

Gelegentlich der am 23. Mai d. Js. stattfindenden Generalversammlung der W. L. G. laden wir Sie zu einer Zusammenkunft in Posen ein.

Tagesordnung:

23. Mai, 9 Uhr: Besichtigung der Jagdausstellung (Masztalarska 8a), 10 Uhr: Generalversammlung der W. L. G., abends 7 Uhr Lichtbildvorführung im Sitzungssaale der W. L. G.

24. Mai: Besichtigung eines landw. Großbetriebes mit Pferde-, Rinder- und Schweinezucht und Besuch der Stärkefabrik in Luboń.

Für Uebernachtung wird gesorgt.

Dipl. agr. Zern.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft.
Poznań, ul. Piekary 16/17.

Ausschreibung

der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. Posen für das Reit- und Fahrturnier in Garzyn am Sonntag, dem 8. Juli 1928, nachm. auf dem Gelände des Rittergutsbesitzers Herrn Müller-Górzno.

(Offen für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft e. V. und des Landbunds Weichselgau.)

1. **Zuchtmaterialsprüfung.** Getrennt für Grundbesitz bis zu 500 Morgen und Grundbesitz über 500 Morgen. **Warmblut.** a) Hengste, dreijährige und älter; b) Stuten, dreijährig und älter; sechsjährig und ältere Stuten müssen nachweislich (Füllenschein) mindestens einmal gefohlt haben. Bei genügender Beteiligung Sonderpreis für Familien. Schweres und leichtes Warmblut kann bei genügender Beteiligung getrennt beurteilt werden.

2. **Jagdspringen Klasse A.** Offen für alle Pferde, die in Klasse A noch nicht gesiegt haben und in einer höheren Klasse keinen ersten bis dritten Preis hatten, und für Reiter, die noch nicht dreimal gesiegt haben. Hindernisse: Hürde ohne Stange 80 Zentimeter; Triplebar 90 Zentimeter, 1 Meter breit; Doppelsprung 80 Zentimeter, 8 Meter Abstand; Koppelrick 80 Zentimeter; Mauer 90 Zentimeter; Gattertor 90 Zentimeter; Bretterzaun 90 Zentimeter; Koppelrick 90 Zentimeter.
3. **Gruppenspringen.** Offen für alle Pferde. Hindernisse: wie Jagdspringen Klasse A.
4. **Eignungsprüfung für Wagenpferde.** a) Ein- und Zweispänner; b) Mehrspänner. Gefahren von Herren und Damen.
5. **Jagdspringen Klasse L.** Offen für alle Pferde, welche noch nicht in Klasse S. gesiegt und in Klasse M. nicht mehr als 4 Siege haben. Pferde, die bereits in Klasse M gesiegt und in Klasse L. 2 oder mehr Siege haben, springen 3 Hindernisse 10 Zentimeter höher. Pferde, welche in Klasse M. gesiegt oder in Klasse L. mehr als 4 Siege haben, springen 6 Hindernisse 10 Zentimeter höher. Neun Hindernisse, nicht über 1,10 Meter. Hochweitsprünge 1 Meter breit, Gräben 2,50 Meter breit.
6. **Vielseitigkeitsprüfung.** Anforderungen: a) Eignungsprüfung für Reitpferde mit Mindestleistungen; b) Jagdspringen Klasse L; c) Eignungsprüfung für Wagenpferde. Verwertung: a zu b zu c wie 3 zu 4 zu 5. Die errechnete niedrigste Zahl ergibt die Höchstplacierung.
7. **Reitprüfung Klasse L.** Anforderungen T. O. § 23.
8. **Jagdspringen Klasse M.** Offen für alle Pferde. 10 Hindernisse nicht über 1,20 Meter Höhe. Hochweitsprünge nicht über 1,20 Meter Breite, Gräben nicht über 3 Meter. Sieger in Klasse S springen von den zehn Hindernissen sechs Hindernisse auf 1,30 Meter erhöht. Pferde mit mindestens 3 Siegen in Klasse M springen von den zehn Hindernissen drei Hindernisse auf 1,30 Meter erhöht. Es wird nicht nach Zeit gerichtet; bei gleicher Fehlerzahl wird gestochen.

Bei weniger als 5 Nennungen zu jeder Preisbewerbung ist die Turnierleitung berechtigt, die betreffende Preisbewerbung ausfallen zu lassen bzw. mehrere Unterabteilungen zusammenzulegen. Die Reihenfolge der Hindernisse ist der Leitung überlassen. Aenderungen des Programms vorbehalten.

Vorprüfung zu 1. vormittags 9 Uhr am Turniertage. Vorprüfung zu 6a am Vortage 6 Uhr nachm. Diejenigen Damen oder Herren, die sich am Jagdspringen beteiligen, haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Turniers auf dem Turnierplatz zur Verfügung der Leitung zu halten. Nenngeld für die Zuchtmaterialsprüfung (Familien ein Nenngeld) und für Eignungsprüfung für Wagenpferde (Mehrspänner) 10 zł pro Pferd. Nenngeld für alle anderen Konkurrenzen 15 zł pro Pferd und Konkurrenz. Nennungsschluß am Donnerstag, d. 28. 6., Nachnennungsfrist am Dienstag, d. 3. Juli, mit doppeltem Nenngeld. Nachnennung auf dem Turnierplatz mit dreifachem Nenngeld. Nichtmitglieder der Turniervereinigung bei der Welage zahlen das doppelte Nenngeld. Alle Nennungen und Nachnennungen sind direkt an die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft, Geschäftsstelle Leszno, ul. Lipowa 19, Telephon Nr. 218, zu richten. Allen Nennungen ist gleichzeitig das Nenngeld beizufügen. Für Pferde, die in Garzyn untergestellt werden sollen, muß ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beigebracht werden. Die Pferde müssen von maul- und klauenseuchefreien Gehöften kommen.

Futter für die Pferde ist mitzubringen. Die Kutscher können sich bei dem Gastwirt Stolz in Garzyn verpflegen. Unterbringung in Garzyn möglich.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

16 Geflügel- und Kleintierzucht. 16

Besichtigung von Obstbauschulen.

Unter Berufung auf die polizeiliche Verordnung der Wojewodschaft vom 21. 2. 1927 D. Z. 4154,24 I. teilt die Landwirtschaftskammer mit, daß in den Sommermonaten Besichtigungen von Obstbauschulen durch Beamte der Landwirtschaftskammer stattfinden werden. Wenn sich erweist, daß die Obstbauschulen frei von Blutlaus sind, werden die Besitzer dieser Schulen Bescheinigungen erhalten, in welchen bestätigt wird, daß eine Besichtigung durchgeführt und Blutlausfreiheit des Gartens festgestellt wurde. Eine solche Bescheinigung hat ihre Gültigkeit für die Herbst- und Frühjahrs-Verkaufssaison für Obstbäume des betreffenden Wirtschaftsjahres. Solche Besichtigungen unterliegen einer Gebühr im Sinne des § 8 der angeführten polizeilichen Verordnungen. Die auf dem Gebiet der Posener Wojewodschaft bestehenden Obstbauschulen sollen bei der Landwirtschaftskammer (Referat Ogrodnictwa przy Wielkopolskiej Izby Rolniczej, Poznań, ul. Mickiewicza 33) bis zum 1. Juni l. J. angemeldet werden. In der Anmeldung soll die Flächengröße der betreffenden Obstbauschule angeführt sein.

18 Genossenschaftswesen. 18

25jähriges Jubiläum der Spar- und Darlehnskasse Konarzewo.

Am 25. April 1928 beging die Spar- und Darlehnskasse in Konarzewo, Kreis Krotoschin, die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich in dem festlich geschmückten Saal von Huke in Konarzewo eingefunden und an langen, schön geschmückten Tischen zu gemeinsamer Kaffeetafel Platz genommen. Eröffnet wurde die Jubelfeier mit dem Gesang: „Lobe den Herren", worauf der Vereinsvorsitzende Herr Möller die erschienenen Gäste willkommen hieß und in einer Ansprache Interessantes aus der Geschichte des Vereins erzählte. Herrn Goldfuß, dem langjährigen treuen Schatzmeister der Darlehnskasse, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste eine Ehrenurkunde überreicht. Im Laufe der Kaffeetafel, welche durch den liebevoll einstudierten Gesang eines gemischten Chors und eines Lautenchors, den Vortrag von Gedichten usw. verschönt wurde, gab Herr Goldfuß einen interessanten Bericht über geleistete Arbeit in den 25 Jahren des Bestehens der Genossenschaft, die sich — einst von 11 mutigen Männern gegründet — bald gut entwickelte und durch ihre segensreiche Tätigkeit vielen helfen konnte. Sehr erfreulich war zu hören, daß der Geschäftsbetrieb nach den schweren Schlägen des Krieges und der Inflationszeit durch geschickte Leitung, getragen von dem Vertrauen der übriggebliebenen 24 Mitglieder, bald wieder zu neuem Aufblühen gelangte. Weiterhin sprachen während der Kaffeetafel der Ortsgeistliche, Herr Pastor Michalowski, der Senior unter den Mitgliedern, Herr Mundt, Herr Greulich, welcher die Grüße der genossenschaftlichen Zentrale in Posen überbrachte, sowie Herr Sültemeier aus Dominowo, welcher einen lehrreichen Vortrag über allgemeine genossenschaftliche Fragen und speziell über die kulturellen Zwecke einer Genossenschaft hielt. Besonders dieser Vortrag dürfte viel Beifall bei den Hörern gefunden haben, da er viel praktische Beispiele und gute Ratschläge enthielt, in welcher Weise das große noch brach liegende Feld kultureller Arbeit auf dem Lande auf genossenschaftlichem Wege urbar zu machen ist. Nach einer nun einsetzenden einstündigen Pause folgten wieder leibliche Genüsse, und zwar ein von der Genossenschaft gespendetes Abendessen. Nach Aufführung eines flott gespielten, lustigen Theaterstücks und einiger Schwänke trat der langersehnte Tanz in seine Rechte, der jung und alt in fröhlichem Treiben bis zu später Stunde in seinem Banne hielt. Die Teilnehmer des schönen Festes, das einen so echt deutschen Charakter trug, haben sicher den Eindruck mit nach Haus genommen, daß eine Genossenschaft auch durch solche Veranstaltungen viel zum Zusammenhalt unseres Volkstums auf dem Lande beitragen kann und den Wunsch, die Genossenschaft möge in Zukunft regelmäßig solche Zusammenkünfte — sei es auch nur in Form eines einfachen Familienabends — bewirken. Gr.

26 Kartoffeln. 26

Ueber die Stellung der Kartoffeln in der Fruchtfolge.

Die Kartoffel gehört in bezug auf die Vorfrucht zu den weniger anspruchsvollen Kulturpflanzen. Wenn ihr nur ein gut gelockerter und gut gedüngter Boden zur Verfügung gestellt wird, so ist ihr die vorhergehende Frucht ziemlich gleichgültig. Sie ist also in dieser Beziehung eine recht bequeme Pflanze. Die Vorfrucht muß den Acker nur so zeitig räumen, daß derselbe rechtzeitig tief gepflügt und mit Stallmist ausreichend gedüngt werden kann. Man könnte den Kartoffeln reichliche Nährstoffmengen in Form von künstlichen Düngemitteln zur Verfügung stellen. Indessen wird man bei dieser Art der Nährstoffzuführung niemals Höchsterträge erzielen. Will man diese erreichen, so muß man unbedingt eine ausreichende Stallmistdüngung geben, welche man allerdings durch eine gut geratene Gründüngung ersetzen kann. Der Stallmist hält das Land während der ganzen Wachstumszeit der Kartoffeln locker. Lockeres Land hat aber die Kartoffel zu ihrem guten Gedeihen unbedingt nötig.

Diese Ansprüche haben wir zu berücksichtigen, wenn wir den Kartoffeln ihren Platz in der Fruchtfolge anweisen wollen. Man kann sie in reiner gedüngter Brache

anbauen. Jedoch ist heute Brache auf allen Böden, welche Kartoffeln sicher tragen, durchaus unstatthaft. Dieser Platz fällt also ohne weiteres fort. Auch nach Klee und Hülsenfrüchten gedeiht die Kartoffel gut, jedoch kommt hier ebensogut der Anbau von Halmfrucht in Frage, da man gern bei Jahresfrüchten Blatt- und Halmfrucht wechselt.

Es eignen sich am besten die Halmfrüchte als Vorfrüchte für die Kartoffeln. Auf den für ihren Anbau geeigneten Böden kommt hierbei in erster Reihe der Winterroggen in Frage. Die Halmfrüchte räumen das Land so zeitig, daß es noch vor Winter mit Stallmist versehen und tief gepflügt werden kann. Der Winterroggen gibt namentlich auf leichteren Böden das Land so zeitig frei, daß man noch mit bester Aussicht auf Erfolg Zwischensaaten für Gründüngungszwecke ausführen kann. Auch entwickeln sich Untersaaten von Kleearten, z. B. Bokharaklee und Gelbklee, unter Roggen noch so üppig, daß sie große Mengen grüner Pflanzenmasse für die Gründüngung ergeben können. Diese wird bekanntlich von der Kartoffel am höchsten ausgenutzt.

Auch auf frisch gerodetem Neuland und auf umgebrochenen Wiesen und Weiden gedeihen Kartoffeln meistens gut. Der reiche Humusgehalt solcher Böden, welcher ihnen durch die verwesende Grasnarbe zuteil wird, verleiht ihnen eine Lockerheit und Porosität, welche die Kartoffel sehr liebt. Gegen die Bodensäure, welche sich in den ersten Jahren nach dem Umbruch häufiger findet, ist die Kartoffel von allen unseren Kulturpflanzen am wenigsten empfindlich. Es scheint sogar, daß die Kartoffel in einem schwachsauren Boden besser gedeiht als in ausgesprochen alkalischen Böden. Außerdem versieht man ja auch meistens frisch umgebrochenes Land, bevor man dasselbe in Benutzung nimmt, mit reichlichen Kalkgaben, wodurch die Bodensäure ja schon erheblich vermindert wird.

Bekannt ist auch, daß die Kartoffel mit sich selbst sehr verträglich ist. Man kann deshalb Kartoffeln auf Kartoffeln folgen lassen; natürlich darf man dabei ausreichenden Dünger nicht vergessen.

Bei der Anweisung des Platzes in der Fruchtfolge dürfen wir aber nicht nur die Vorfrüchte berücksichtigen, sondern müssen auch den Früchten unsere Aufmerksamkeit zuwenden, welche auf die Kartoffeln folgen sollen. Die Kartoffel gilt im allgemeinen mit Recht als eine sehr gute Vorfrucht, namentlich wenn sie eine ausreichende Stallmistdüngung erhalten hat. Von den ihr zur Verfügung gestellten Nährstoffmengen bleibt stets ein gewisser Prozentsatz im Boden zurück, welcher der Nachfrucht zugute kommt. Auch durch die lang ausgedehnte, ständige Bearbeitung des Bodens, welche die Kartoffel zu ihrem guten Gedeihen fordert, und durch die Erntearbeiten wird der Boden in einen sehr günstigen Zustand versetzt. Auch die Beschattung durch das Kartoffelkraut fördert die Gare. Aus diesen günstigen Verhältnissen vermag die Nachfrucht noch wesentliche Vorteile zu ziehen. Durch die Bearbeitung der Kartoffeln wird der Boden gelockert und vom Unkraut gereinigt, so daß keine andere Frucht so geeignet ist wie die Kartoffel, um die Brache auf leichten Böden zu ersetzen. Man läßt auf die Kartoffeln am besten Hafer oder Gerste folgen. Auf leichten Böden ersetzt man diese aber besser durch Sommerroggen, weil namentlich der Hafer auf diesen Böden schon durch kurze Dürreperioden leidet, anhaltender Trockenheit aber oft vollständig zum Opfer fallen kann. Auf besseren Böden kann man auch Hülsenfrüchte nach Kartoffeln anbauen. Die hauptsächlich für Kartoffelböden in Frage kommende Halmfrucht, der Winterroggen, gedeiht nur dann nach Kartoffeln, wenn man dem Boden den genügenden Schluß gibt, d. h. mit geeigneten Geräten genügend fest macht, denn zu seinem natürlichen Ablagern fehlt die Zeit. Der Roggen liebt bekanntlich eine frühe Bestellung und abgelagertes Land. Das Setzen und Ablagern des Landes ist von besonderer Wichtigkeit, da durch das Durchwühlen des Bodens bei der Kartoffelernte die Struktur desselben für Winterroggen recht ungünstig beeinflußt wird. Auf nicht abgelagertem Lande haben die jungen Pflanzen keinen festen Stand; die Wurzeln werden ständig aus ihrer Lage gerissen und können ihre Funktionen nicht ausüben, solange der Boden sich noch setzt. Auch fehlt es den Pflanzen oft an Feuchtigkeit zum schnellen Keimen, da die Haarröhrchen (Kapillaren), welche das Wasser aus der Tiefe emporbringen, nicht bis in die oberen Bodenschichten reichen. Wenn es nun auch, wie gesagt, wegen der Knappheit der Zeit selten möglich ist, den Boden auf natürliche Weise ablagern zu lassen, so besitzen wir doch im Untergrundpacker ein vorzügliches Gerät, um den Boden nach dem Pflügen oder Krümmern — in den meisten Fällen genügt letzteres — in kürzester Zeit die fehlende Festigkeit zu geben.

Auf weizenfähigen Böden gedeiht auch der Winterweizen ausgezeichnet. Bei ihm ist eine Vorsorge für ein festes Bett nicht so vonnöten, weil er eine spätere Bestellung verträgt und der lehmigere Boden sich schneller setzt und zur Ruhe kommt, als der leichte Sandboden.

Man kann den Anbau von Winterroggen nach Kartoffeln völlig vermeiden, wenn man bei verhältnismäßig starkem Anbau von Kartoffeln nach folgender, einfacher Fruchtfolge wirtschaftet: 1. Kartoffeln; 2. Gemenge; 3. Roggen. Die Zusammensetzung des Gemenges aus Halm- und Hülsenfrüchten kann man ganz der Bodenbeschaffenheit anpassen. Auf besseren Böden sät man Hafer mit Erbsen und Wicken, auf leichteren Sommerroggen mit Peluschken oder blauen Lupinen, während man auf ganz leichten Sandböden reine gelbe Lupinen verwendet. Die im Gemenge enthaltenen Hülsenfrüchte verbessern durch ihre stickstoffhaltigen Rückstände den Boden und gleichen dadurch den Schaden etwas aus, welchen der Roggen dadurch erleidet, daß er nicht in zweiter, sondern erst in dritter Frucht angebaut wird.

Amtmann Bruns.

29	Landwirtschaft.	29

Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 15. bis 30. April.

Von Ing. agr. Karzel-Posen.

In der zweiten Aprilhälfte traten die Temperaturschwankungen nicht in so starkem Maße wie in der vergangenen Berichtszeit auf. Nur in den ersten Tagen fiel die Minimaltemperatur noch auf Null, während vom 22. April an auch die niedrigste Temperatur noch einige Grad über Null betrug. Die höchste Temperatur wurde am 30. 4. mit 20 Grad Celsius festgestellt. Im Mittel betrug die Temperatur etwa 8.5 Grad Celsius. Die Niederschlagsmengen waren recht gering. In Kujawien betrugen sie nur 3½, um Posen herum 6½ Millimeter, in Pommerellen auch nur etwa 3 Millimeter; in manchen Gegenden Pommerellens, wie Briesen und Graudenz, gab es überhaupt keine Niederschläge. Besonders stark wich der äußerste Süden unserer Provinz von dem übrigen Teil Posens und Pommerellens ab. Es wurden dort 29 Millimeter in Form von Schnee verzeichnet, der mehrere Tage liegen blieb und die Bestellungsarbeiten sehr störte. Die ersten Kartoffeln konnten dort erst am 25. April gesteckt werden, während die Blätter des zuerst gesäten Hafers abgefrorene Spitzen bekamen.

Eine Naturerscheinung, die in Pommerellen am 28. April beobachtet wurde, verdient noch, hier festgehalten zu werden. Ein stürmischer Südostwind brachte am erwähnten Tage enorme Mengen feinster Staub-

massen mit sich, so daß jede Aussicht über 300 Meter genommen war und die Wolken eine ockergelbe Färbung annahmen. Als am Nachmittag gegen 5 Uhr die stürmischen Winde nachließen, war die Luft noch bis zum Abend mit diesen feinsten Erdteilchen gesättigt.

Obzwar die Pflanzen infolge der wärmeren Witterung sich hätten gut entwickeln sollen, so traf dies doch nicht ganz zu, weil die Vegetation, besonders auf dem leichten Boden, unter Feuchtigkeitsmangel zu leiden hatte. Auch der Aufgang der Sommerung ging aus demselben Grunde nur langsam und ungleichmäßig vor sich. Auf den schwereren Böden konnte man schon jetzt die gewöhnlich erst in einem trockenen Hochsommer auftretenden Bodenrisse beobachten. Die fast die ganze Berichtszeit anhaltenden Winde haben ebenfalls das Wachstum der Pflanzen stark gehemmt und die Blätter zerschlitzt. Es läßt sich auch nicht von der Hand weisen, daß Düngersalze, soweit sie nur oberflächlich ausgestreut waren und man sie nicht mit dem Boden vermengt hatte, vom Winde weggetragen wurden.

Gar mancher Landwirt, der noch hoffte, daß die Winterschäden sich ausgleichen werden, und sich daher zum Umpflügen nicht recht entschließen konnte, ist jetzt um so mehr enttäuscht, da seine Hoffnung nicht zutraf und der Stand der Winterung sich eher verschlechtert, als gebessert hat. Der Roggen hat vielfach eine gelblichgrüne Farbe angenommen und zeigt als weitere Folge der Dürre eine schmale und spitze Blattbildung. Der Stand des Roggens wird daher als nicht genügend, also als unter Mittel, der des Weizens nur als genügend bezeichnet.

Die Bestellungsarbeiten konnten ungestört fortgeführt werden. Bis auf die Kartoffeln und teilweise auch Rüben waren sie Ende des Monats beendet. Ebenso die Umbestellungsarbeiten der Winterung konnten im April zu Ende geführt werden, obzwar die Beschaffung von Ersatzsaatgut vielfach auf Schwierigkeiten stieß. Die Umbestellung der Klee-, z. T. auch Luzernefelder mit anderen Futterpflanzen ist noch im Gange. Die Pflegearbeiten machen in diesem Jahr viel Schwierigkeiten. Der Boden ist sehr hart und macht das Eggen und Hacken fast unmöglich. Trotz alledem wird mit Rücksicht auf den schlechten Stand der Winterung das Getreide viel intensiver gehackt als sonst und viele Landwirte haben in diesem Jahr auch dem Roggen eine Hacke gegeben, was nur gutgeheißen werden muß, da ja bekanntlich alle dünnbestandenen Schläge viel leichter der Verunkrautung unterliegen.

Von tierischen Schädlingen machen sich besonders die Engerlinge in diesem Jahr stark bemerkbar, was auf das starke Maikäferjahr im Vorjahr zurückzuführen ist. Es kann daher den Landwirten nicht dringend genug geraten werden, gerade in den Maikäferjahren den Maikäfer zu bekämpfen, weil der Landwirt die beste Möglichkeit hat, den Kampf mit Erfolg gegen diesen Schädling zu führen und ein starkes Ueberhandnehmen der Engerlinge in den nächsten Jahren zu verhindern. Obzwar in diesem Jahr nicht mit einem Maikäferjahr zu rechnen ist, ist es doch zweckmäßig, die Bäume am frühen Morgen abzuschütteln und die heruntergefallenen Maikäfer aufzuklauben und zu vernichten. Müssen wir uns doch dabei stets vor Augen halten, daß ein Maikäferweibchen 30 bis 40 Eier legt und die Bekämpfung der Larven im Boden nicht erfolgreich genug durchgeführt werden kann.

Von den tierischen Krankheiten breiten sich der Scheidenkatarrh und das seuchenhafte Verkalben sowie Kälberruhr immer mehr aus.

Die Futterschläge sind infolge der geringen Niederschläge im Wachstum noch sehr zurück, so daß mit Futterschwierigkeiten zu rechnen ist. Viele Wirtschaften mußten schon für Pferde und Vieh Futter zukaufen. Da die Grünfütterung in der nächsten Zeit einsetzen wird, möchten wir nicht unterlassen, auf einige Vorsichtsmaßnahmen, die dabei beachtet werden müssen, hinzuweisen. Zunächst muß unbedingt ein langsamer Uebergang von der Trocken- zur Grünfütterung eingehalten werden, wenn man die Tiere vor starkem Durchfall bewahren will. Sollte kein Rauhfutter mehr vorhanden sein, so muß Kleie- oder Getreideschrot beigefüttert werden, da der Durchfall nicht nur durch zu hohen Wassergehalt, sondern auch durch den Eiweißreichtum des jungen Grünfutters gefördert wird. Je älter das Grünfutter wird, desto mehr geht der Eiweißanteil und Wassergehalt des Grünfutters zurück, so daß dann ohne weiteres auch Grünfutter allein verfüttert werden kann. Das erste Grünfutter liefert dem Landwirt die Zottelwicke mit Johannisroggen und die weißblühende Winterwicke (vicia pannonica). Besonders die letztere sollte viel mehr von den Landwirten angebaut werden, da sie winterhärter als die Zottelwicke ist und wegen ihrer geringen Behaarung von den Tieren lieber genommen wird. Auch fault sie bei feuchtem Wetter nicht so leicht im Boden wie die Zottelwicke. Man kann nach ihr ohne weiteres noch Rüben, Mais oder Kartoffeln anbauen. Alle Wicken sind zeitig vor der Blüte zu mähen, da sie sonst zu leicht verholzen und im Nährwert zurückgehen. Auch der Raps ist in diesem Jahr sehr stark ausgewintert. Es empfiehlt sich daher, ihn bei zu dünnem Bestand abzumähen und zu verfüttern, an seiner Stelle aber eine Hackfrucht oder eine Futterpflanze anzubauen. Er soll jedoch nicht in zu großen Mengen verabreicht werden, da er keinen günstigen Einfluß auf die Milchabsonderung und den Milchgeschmack ausübt. Junger Rotklee bläht leicht auf und sollte daher ebenfalls mit Strohhäcksel oder Kleie verfüttert werden.

Unter den gegenwärtig herrschenden hohen Roggenpreisen hat auch der Landwirt zu leiden. Infolge der schwierigen Wirtschaftslage war er gezwungen, den Großteil seines Roggens schon im Herbst vergangenen Jahres zu einem bedeutend niedrigeren Preise zu verkaufen, während er jetzt im Frühjahr, in der arbeitsintensivsten Zeit, gezwungen ist, die hohen Roggenlöhne zu bezahlen. Ein Gleichgewicht in seinen Einnahmen und Ausgaben kann er aber nicht herstellen, weil er nichts mehr oder nur geringe Mengen Getreide zu verkaufen hat.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide. Die Reaktion auf dem Getreidemarkt, welche schon lange erwartet wurde auf Grund der wochenlang vorangegangenen Preissteigerungen, hat sich doch in stärkerem Maße herausgeprägt, als anfänglich angenommen werden konnte. Nicht nur die veränderte Witterung in Mitteleuropa, welche den trockenen Feldern Feuchtigkeit, wenn auch in ungenügendem Maße zuführte, sondern starke Weizenpreisermäßigungen seitens Nordamerika versetzten dem Preisaufbau einen Stoß. Die flaue Tendenz macht allmählich einer Beruhigung Platz. Immerhin wird es einige Zeit dauern, bis man klarer sehen kann, ob und nach welcher Seite sich der Markt wieder auf einige Zeit festlegt. Infolge der Freigabe der Weizeneinfuhr nach Polen mit Anfang dieses Monats hat sich die merkwürdige Lage herausgebildet, daß bei uns Weizen denselben Preis hat wie Roggen. Soweit wir unterrichtet sind, ist von der Einfuhr seitens der polnischen Mühlenindustrie stark Gebrauch gemacht worden. Bei der rückgängigen Konjunktur haben deshalb auch die Weizenpreise am stärksten gelitten. Das Angebot vom Inlande ist nicht als dringlich anzusprechen. Demgegenüber steht aber auch eine schwache Nachfrage seitens der Mühlen. Die Landwirte haben es nicht so eilig mit den noch vorhandenen Vorräten an den Markt zu kommen, da die Wintersaaten in vielen Distrikten keinen erfreulichen Stand zeigen infolge der Märzfröste und der nachfolgenden Trockenheit. Aus Galizien und dem übrigen Ostpolen lauten die Nachrichten über den Saatenstand sehr pessimistisch. Für Braugerste und Hafer liegt wenig Interesse vor. Das Angebot darin fehlt nahezu gänzlich.

Hülsenfrüchte. Es werden in der Hauptsache Lupinen zu Saatzwecken gehandelt, welche seit Wochen unveränderte Preise aufweisen. Für die nächsten Tage ist vielleicht mit einer kleinen Abschwächung zu rechnen. Wicken und Peluschken werden nicht angeboten, da dieselben in den eigenen Betrieben zu Futterzwecken mit Rücksicht auf die hohen Preise für Kraftfuttermittel Verwendung finden. Erbsen werden nicht gehandelt, da jegliche Nachfrage fehlt. Die Notierungen hierfür sind in Deutschland neuerdings heruntergesetzt worden. Ob eine Belebung dieses nun schon seit Monaten tot liegenden Geschäftszweiges noch in der alten Saison eintreten wird, läßt sich nicht übersehen.

Sämereien. Bis auf einzelne kleine Nachbestellungen kann man das Frühjahrsgeschäft als beendet ansehen. Lediglich Saatmais wird jetzt in stärkerem Maße bestellt.

Kartoffeln. Die angebotenen Partien werden fast ausschließlich für Fabrikzwecke gehandelt, da Pflanz- und Eßkartoffeln nicht mehr gefragt sind. Die Preise für Fabrikkartoffeln liegen unverändert.

Wolle. Bei etwas stärkerem Angebot schwache Umsätze, infolge geringer Kauflust seitens der Textilindustrie.

Wir notierten am 16. Mai 1928 für 100 kg, je nach Qualität und Lage der Station:

Für: Weizen 126/127 Pfd. holl. 53—52, Roggen 117,2 Pfd. holl. 52—51,50, Gerste 50—51, Hafer ohne Besatz, gesund, 44—45. Blaulupinen 22—24, Gelblupinen 24—26, Viktoria-Erbsen 68—70, Felderbsen 50, Peluschken 32—40, Sommerwicken 32—40, Wolle 480—560, Fabrikkartoffeln per kg % 0,40, Roggen-, Weizen- und Hafer-Preßstroh 5 Zloty.

Futtermittel. Die Marktlage hat sich etwas beruhigt. Entsprechend den gewichenen Getreidepreisen sind auch **Roggen- und Weizenkleie** flüssiger geworden. Einige Mühlen glauben, die bisherige Preislage halten zu müssen, während andere geneigt sind, ihren Kleieanfall billiger abzustoßen. Die Nachfrage ist jedenfalls schwächer geworden. **Mais** wird stärker gefragt und in der Hauptsache in fein geschrotetem Zustande bezogen; die Preislage ist kaum verändert. Ebenso liegt **Sonnenblumenkuchen** ruhig, der nach wie vor preiswürdig ist.

Düngemittel. Die Nachfrage nach leichtlöslichem Stickstoff ist gering. Man erwartet allgemein Regen und wird davon die Anwendung von Zusatzstickstoff abhängig machen. Die Bezugsbedingungen für **Kalkstickstoff** zur Sommer- bzw. Herbstlieferung sind inzwischen herausgekommen. Die Preise sind je nach Liefermonat von Zloty 1,74—1,80 gestaffelt. Der Zahlungskredit, der bis Ende Januar 1929 in Anspruch genommen werden kann, wird durch einen Preisaufschlag von 10 Groschen abgegolten. Ausführliches Angebot werden wir in den nächsten Tagen herausbringen. Der Herbstbedarf in **Thomasphosphatmehl** wird auf Grund der augenblicklich günstigen Preise nach und nach eingedeckt. Die Preise für **Superphosphat** sind noch nicht festgesetzt, jedenfalls noch nicht bekannt. **Kali** für den Herbstbedarf soll vornehmlich aus inländischen Werken gedeckt werden, erst bei Erschöpfung deren Fabrikationsmöglichkeit soll Einfuhr aus dem Auslande erfolgen. Die Preise für inländische Salze sollen demnächst festgesetzt werden.

Maschinen. Die Posener Messe in der Zeit vom 29. April bis 6. Mai war, vom schönsten Wetter begünstigt, wohl noch stärker besucht als in den Vorjahren. Die Ausstellung in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wies sowohl in bezug auf die Zahl der Aussteller als auch der ausgestellten Gegenstände einen erheblichen Zuwachs gegenüber den Vorjahren auf. Das Ausland war ebenfalls reichlicher vertreten. Neben deutschen Maschinen waren amerikanische, englische, französische und tschechoslowakische Fabrikate zu sehen. Von **deutschen Maschinen** waren vertreten: Hackmaschinen in verschiedenen Systemen und Fabrikaten, desgleichen Drillmaschinen und Düngerstreuer, Erntemaschinen, Traktoren und Motoranhängegeräte, Motordreschmaschinen nebst Motoren, Dampfdreschmaschinen, Lokomobilen, Dampfpflüge mit den modernsten Bodenbearbeitungsgeräten, Grubber mit Scheibeneggen und Drillvorrichtung für Stoppelsaat, wie Antibalancepflüge mit Untergrundlockerern.

Amerika stellte in der Hauptsache Düngerstreuer, Erntemaschinen, stationäre Motoren, Traktoren, Motoranhängegeräte.

England: Dreschkästen und Lokomobilen, und die **Tschecho-Slowakei:** Düngerstreuer, Drillmaschinen, Erntemaschinen und Motoranhängegeräte.

Frankreich war u. a. mit modernen Traktoren und Raupenschleppern vertreten.

Das Geschäft war lebhaft, die Kauflust für kleinere und mittlere Objekte befriedigend; für größere Objekte nahmen die Käufer infolge des anhaltenden trockenen Wetters teilweise abwartende Haltung ein.

Reges Interesse fanden die neuzeitlichen **Saatgut-Reinigungsanlagen.** Die von uns in drei verschiedenen Größen ausgestellte Reinigungsanlage **„Neusaat"** der Firma Neuhaus-Eberswalde wurde in größerer Anzahl sowohl an Genossenschaften zum Zwecke der Lohnreinigung als auch an Saatgut-Züchter verkauft.

Hackmesser. Für die Hacksaison liefern wir **Hackmesser,** wie Winkelmesser, Blattmesser, Gänsefüße, mit und ohne Stiel, sowie **Meißelmesser** in den Arbeitsbreiten von 2 bis 5 cm und als System „Richthofen", und zwar für sämtliche in Frage kommenden Hackmaschinen passend in Originalware bzw. in bester deutscher Ware.

Ausstellung. Während der Tagungen der Genossenschaftsverbände und der Westpolnischen Landw. Gesellschaft in der Zeit vom 21. bis 23. d. Mts. werden wir in den Parterreräumen unseres Geschäftshauses (Raiffeisenhaus), auf der Veranda und auf dem Hofe **neuzeitliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte** ausstellen. Wir werden u. a. zeigen: **Hackmaschinen** mit Parallelogramm- und Hebelausrüstung, **Drillmaschinen, Düngerstreuer, Hack- und Häufelpflüge, Motordreschmaschinen** (darunter die zurzeit beste und billigste Motordreschmaschine „**Landfreund**" mit einer stündl. Leistung von 10—15 Ztr. mit doppelter Reinigung usw., die sich auf ca. **Zloty 5000,** inkl. Fracht und Zoll ab Posen, stellt, **stationäre und fahrbare Motore** verschiedener Art, **Motorpflüge** und **Motoranhängegeräte, Dampferzeuger** und **Lupinenentbitterungsanlagen.**

Wir bitten um recht regen Besuch dieser Veranstaltung.

Textilwaren. Wir bitten, die Zeit der Tagungen auch dazu zu benutzen, um unserer Textilabteilung einen Besuch abzustatten. Wir brauchen wohl nicht besonders zu betonen, daß unsere Textilabteilung jederzeit unseren Landwirten und ihren Familienangehörigen auch ohne Kaufzwang offen steht, um ihre Aufgabe, der Landwirtschaft erstklassige, als haltbar erprobte Waren zu angemessenen Preisen zur Verfügung zu stellen, auch dadurch zu erfüllen, daß sie Gelegenheit bietet, die einzelnen Waren zu prüfen, zu vergleichen und die Marktpreise festzustellen. Mit Bezug auf das Hausiererwesen, das die Märkte der kleinen Städte, sowie die einzelnen Dörfer mit oft sehr fragwürdigen Erzeugnissen der Textilindustrie überschwemmt, kann der Landwirtschaft nicht dringend genug empfohlen werden, sich bei uns Rat und Auskunft zu holen, um sich vor Uebervorteilungen zu schützen. Wie uns aus den Kreisen unserer Kundschaft wiederholt berichtet wird, suchen einzelne Hausierer damit Absatz für ihre Ware zu erlangen, daß sie angeben, in unserem Auftrage bzw. unsere Ware zu verkaufen. Wir weisen deswegen darauf hin, daß der Verkauf unserer Waren nur in unserer Zentrale in Posen bzw. in unserer Filiale in Bromberg und bei Herrn Lange in Bartschin erfolgt.

Während der Tagungen wird unsere Textilabteilung in Posen eine Ausstellung der Erzeugnisse der Handweberei des Hauses Stoehr veranstalten und zwar: **fertige Kleider, Beiderwand-Kleiderstoffe, Sommerstoffe — Indanthren,** wasch- und lichtecht, sowie **Chaiselonguedecken, Tischdecken, Vorhänge, Kissen** usw.

Wollumtausch. Wir tauschen bis auf weiteres: 2¼ Pfd. weiße gewaschene Wolle bzw. 3½ Pfd. weiße Schmutzwolle gegen 1 Pfd. beste Strickwolle; 3 Pfd. weiße gewaschene bzw. 4½ Pfd. weiße Schmutzwolle gegen 1 Pfd. deutsche Sternwolle; 3 Pfd. weiße gewaschene bzw. 4½ Pfd. weiße Schmutzwolle gegen 1 Pfd. Frauenlob-Volkswolle; 4½ Pfd. weiße gewaschene bzw. 6¼ Pfd. weiße Schmutzwolle gegen 1 Pfd. Extrawolle II.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Mai 1928. Für 100 kg in Zloty.

Weizen	51.50—52.50	Peluschken	—.—
Roggen	50.50—52.00	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%)	71.00—75.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	74.00	Serabella	—.—
Roggenmehl (70%)	72.00	Klee (weißer) . .	—.—
Braugerste . . .	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	—.—
Mahlgerste . . .	—.—	„ (gelb.) o. Sch.	—.—
Hafer	42.50—44.50	„ (roter) . . .	—.—
Weizenkleie . . .	31.00—32.00	„ (schwed.) . .	—.—
Roggenkleie	34.00—35.00	Timothyklee . . .	—.—
Felderbsen . . .	—.—	Wundklee . . .	—.—
Folgererbsen . . .	—.—	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Viktoriaerbsen . .	—.—	Roggenstroh gepreßt	4.90—5.30
Sommerwicken Ia .	—.—	Heu lose	9.00—10.00

Gesamttendenz ruhig.

Wochenmarktbericht vom 16. Mai 1928.

Butter 3,00—3,20, Eier 2,30, Milch 0,38, Sahne 3,20, Quark 0,50, Aepfel 0,30—0,90, Rotkohl 0,80 Frische Gurke 2,00, Bündchen Radieschen 0,25 Kopf Salat 0.20—0,30, Rhabarber 0,35—0,50, Spargel 1,30—1,50, Mohrrüben 0.25 Rote Rüben 0,10, Kohlrüben 0,20, Spinat 0,50 Weiße Bohnen 0,50, Erbsen 0,45—0,55, Kartoffeln 0,06, Zwiebeln 0,25, Frischer Speck 1,45, Räucher-Speck 1,90—2,10, Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,60—1,80, Kalbfleisch 1,60, Hammelfleisch 1,30—1.50, Ente 5,00 bis 8.00, Huhn 2,50—5.00, Paar Tauben 1,60—1,80, Zander 2,80—3,20, Karpfen 2,60—3,00, Hechte 1,60,—1,80, Weißfische 0,80 zl.

Der Kleinhandelspreis für 1 Liter Vollmilch beträgt in Posen 0,38 Złoty.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 11. Mai 1928.

Es wurden aufgetrieben: 56 Rinder (darunter 4 Ochsen, 14 Bullen, 38 Kühe und Färsen), 650 Schweine, 158 Kälber, 6 Schafe und 471 Ferkel, zusammen 1341 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 192—196, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 184 bis 188, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 176 bis 180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. 168—172, Sauen und späte Kastrate 150—180.

Das Paar Ferkel kostete 40—60 Złoty.

Marktverlauf: ruhig, für Schweine belebt.

Dienstag, den 15. Mai 1928

Es wurden aufgetrieben: 859 Rinder (darunter 89 Ochsen, 253 Bullen, 517 Kühe und Färsen), 3059 Schweine, 666 Kälber, 309 Schafe, zusammen 4893 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 160—170, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 152—158, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 136—144. Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 154—158, vollfleischige jüngere 144—148, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 126—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 170—176, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 166—170, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 134—138, schlecht genährte Kühe und Färsen 120—126.

Kälber: beste, gemästete Kälber 160—168, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—152, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 140—144, minderwertige Säuger 130.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 134, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 120—128.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 188 bis 192, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 180 bis 184, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. 170—176, Sauen und späte Kastrate 160—190.

Marktverlauf: belebt, für Hammel ruhig und nicht ausverkauft.

Höchstpreise in Kattowitz.

Markt- und Ladenpreise mit Ausschluß der Spezial-, Delikatessengeschäft und Straßenhändler.

Kartoffeln ½ Kg. 0.07, Kartoffeln 50 Kg. (1 Ztr.) 6.00, Zwiebeln 0.35, Milch ein Liter 0.46, Dessertbutter 3.80, Bauernbutter 3.20, Kochbutter 2.80, amerikanisches Schmalz 1.60, Eier mittlerer Größe 0.14, große, ausgesuchte 0.16, Kuhquark gewöhnl. 0.60.

Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren

in den Markthallen, auf den Märkten und in den Fleischerläden gültig in Kattowitz, vom 5. April 1928.

	in den Fleischerläden:	in den Markthallen nud auf den Märkten:
½ kg Rindfleisch I. Kl.	1,55 zł	1,45 zł
½ „ „ II. „	1,20 „	1,10 „
½ „ Schweinefleisch I. Kl.	1,40 „	1,30 „
½ „ „ II. „	1,20 „	1,20 „
½ „ Kalbfleisch I. Kl.	— „	— „
½ „ „ II. „	— „	— „
½ „ Rohspeck I. Kl. über 4 cm Stärke	— „	— „
½ „ Rohspeck II. Kl. bis 4 cm Stärke	— „	— „

Berliner Butternotierungen

vom 8. und 12. Mai 1928.

Die Kommission notierte im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1 Pfund in Reichsmark für 1. Sorte 1.71, 2. Sorte 1.60, abfallende 1 43 M.

35 Pferde. 35

Pferdeausstellungen und Konkurse.

Das Landwirtschaftsministerium bringt zur Kenntnis, daß größere Ausstellungen und Konkurse für Pferde nach folgendem Plan im Jahre 1928 stattfinden werden:

1. Am 23. April fand ein Pferdemarkt in Gnesen statt verbunden mit einer Schau von Zucht- und Gebrauchsmaterial, sowie Pferdekonkurs, Leistungsproben usw.
2. Ausstellung und Markt von Luxus- und Remonte-Pferde in Graudenz vom 15.—16. Juni, wo gleichzeitig Pferdekonkurse und Gespannproben usw. stattfinden werden.
3. Die Ende Juni in Lublin stattfindende Pferdeausstellung wird Zuchtmaterial von Vollblutpferden zur Schau bringen.
4. Landesremontenmärkte in Lemberg, auf denen Pferde von ganz Polen zugeführt werden, finden im September während der Ostmesse statt.
5. Frühjahrs-Pferdekonkurs in Warschau ist am 2., 4., 5. und 6. Juni.
6. Internationale Pferdekonkurse in Warschau finden im September d. Js. statt. Ein genauer Termin wurde noch nicht festgesetzt.

42 Tierheilkunde. 42

Stalldesinfektion.

Obwohl schon oft über dieses Thema geschrieben und gesprochen worden ist, wird trotzdem nur in ganz seltenen Fällen diese zur Seuchenbekämpfung so äußerst wichtige Maßnahme kunstgerecht ausgeführt. Ebenfalls begegnet man leider noch häufig der Meinung, daß Stalldesinfektion unnötig wäre. Insbesondere in Beständen, wo seuchenhaftes Verkalben herrscht, ist nur dann, wenn Impfung und peinlichste Sauberkeit Hand in Hand gehen, ein Erfolg zu erwarten. Im allgemeinen ist dringend zu raten, zweimal im Jahre die Ställe zu reinigen und zu desinfizieren. Nicht das Hinausbringen des Mistes und das Kalken der Wände des Stalles ist als genügend anzusehen, sondern jedweder Gegenstand, ob er fest oder transportabel ist, muß einbegriffen werden, sei es der Melkschemel, eine Schürze oder sonstige Gerätschaften.

Es soll im folgenden kurz beschrieben werden, wie bei der Stalldesinfektion zu verfahren ist. Erwähnt muß dabei zunächst werden, daß diese Arbeit nicht ohne Aufsicht vorgenommen werden soll. Nur durch systematisches Vorgehen kann erfolgreich und zeitsparend gearbeitet werden. Die erste Arbeit ist das Hinausbringen des Mistes, sodann ist der Stall besenrein zu machen. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, wird entfernt und auf einen Platz gebracht, um dort gereinigt zu werden.

Inzwischen wurde im Waschkessel kochendes Wasser mit Sodazusatz zurechtgemacht. Nun beginnt die eigentliche Reinigung; mittels Holzeimern wird das siedende Wasser in den Stall gebracht. Hier wird dann mit Sodalauge alles Erreichbare in Angriff genommen: Wände, Türen, Fenster, Pfeiler, Krippen, Tröge, Jaucherinnen und Fußböden, sowie die Gerätschaften, wie Eimer, Kannen, Dungschleppen, werden gründlich abgescheuert. Soda ist billig und Wasser noch billiger, also braucht damit nicht gespart zu werden. Ganz besonders achte man auf Holzverkleidungen, Fugen und Ritzen. Sind Holzteile schadhaft, so entferne man sie und ersetze sie durch neue.

Ist der Stall ungepflastert, so entferne man die oberste Erdschicht und ersetze sie durch eine neue Lage. Ist alles gründlich abgescheuert, so kann die eigentliche Desinfektion beginnen. Wir können Kalkmilch mit Zusatz von Chlorkalk nehmen oder Creolin, Betalysol hinzusetzen. Empfehlenswert ist Kalkmilch mit Zusatz von Robcloramin. Dieses hat

den Vorteil, daß es fast ungiftig ist, ihm nicht ein so starker Geruch wie vielen der gebräuchlichen Mittel anhaftet und es ein gutes Fliegenvertilgungsmittel ist. Hat man einen Spritzapparat zur Verfügung oder ist ein solcher leihweise zu erhalten, so bediene man sich eines derartigen Apparates. Die desinfizierende Lösung dringt so besser in alle Fugen und Löcher ein. Alle Gegenstände, auch Fußboden und Jaucherinne, sind gleichmäßig zu bespritzen. Die Bekleidungsstücke, Decken und Gurte wandern in die Waschküche. Geschirre, Halfter usw. werden ebenfalls mit Desinfektionslösung abgewaschen.

Striegel und Kardätsche dienen zur großen Reinigung; Klauen und Hufe sind auszuwaschen; die Klauen können bei dieser Gelegenheit gleich ausgeschnitten werden; denn die Klauenpflege wird leider noch viel zu wenig beachtet. Durch schlechte Klauenpflege entstehen viele Krankheiten der Gliedmaßen, die sonst vermeidbar sind.

Bei seuchenhaftem Verkalben ist dringend zu raten, Euter, Scham, Schwanz und Hintergliedmaßen mit warmer Desinfektionsflüssigkeit unter Zuhilfenahme von Schmierseife abzuwaschen.

Ist nun alles sorgsam an die Reihe gekommen, so lasse man, wenn irgend möglich, durch ordentliche Zugluft den Stall gut austrocknen, bevor das Vieh wieder einziehen kann. Man vergesse jedoch nicht, auch dieses vorher zu säubern.

Mancher Landwirt wird nun wohl sagen, daß dieses Verfahren reichlich umständlich ist und es auch durch Kalken der Wände zu schaffen wäre. Diesem ist entgegenzuhalten, daß nur eine peinliche Säuberung und Desinfektion aller Stallteile und Gegenstände von Erfolg gekrönt ist; ein einfaches Kalken gibt dem Stall wohl ein hübsches Aussehen, ist in Wirklichkeit aber nur Vorspiegelung falscher Tatsachen. Krankheiten verhüten ist leichter als heilen. Deshalb also schaffe man den Tieren gesundheitsmäßige Stallungen; keine Betonpaläste oder Bretterbuden. Vor allen Dingen aber: Haltet die Stallungen sauber, desinfiziert im Frühjahr und Herbst, der Erfolg ist dann sicher. =t=

44 Verbandsangelegenheiten. 44

Bestimmungen aus den Verbandssatzungen betreffend Verbandstag.

Im Zusammenhang mit der auf der ersten Seite dieses Blattes bekanntgemachten Einladung zu dem diesjährigen Verbandstage bringen wir nachstehend die in Frage kommenden Bestimmungen unserer Satzungen zur Kenntnis:

1. Verband deutscher Genossenschaften:

Die Mitglieder sind verpflichtet, Verbandstage und Unterverbandstage durch Abgeordnete zu beschicken, von denen einer als stimmberechtigt zu bezeichnen ist.

Den Verbandstag bilden die Abgeordneten der dem Verbande angeschlossenen Mitglieder, von denen jedes nur eine Stimme hat. Alle übrigen Genossenschaften, Gesellschaften und Vereinsangehörige können an dem Verbandstage und seinen Beratungen, jedoch ohne Stimmrecht, teilnehmen.

Der stimmführende Abgeordnete wird dem Verband schriftlich angezeigt. Der Abgeordnete muß Mitglied seiner Körperschaft sein. Anträge zur Tagesordnung sind mindestens vier Wochen vor dem Verbandstage einzureichen. Ueber Anträge, die nicht Gegenstände der Tagesordnung betreffen, darf nur beschlossen werden, wenn dagegen kein Widerspruch erhoben wird.

Der Verbandstag ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Abgeordneten beschlußfähig.

Dem Verbandstage steht die oberste Entscheidung in allen Verbandsangelegenheiten zu, die nicht satzungsgemäß anderen Verbandsorganen übertragen sind. Er hat insbesondere:

1. über die allgemeinen Genossenschaftsfragen zu beschließen;
2. den Verbandsvorstand bezüglich der Geschäftsführung und Jahresrechnung zu entlasten;
3. die neugegründeten Unterverbände anzuerkennen und zu bestätigen;
4. über Beschwerden gegen den Verbandsausschuß zu entscheiden;
5. über die Aenderung und Ergänzung der Satzung;
6. über die Auflösung des Verbandes zu beschließen.

2. Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften:

Die Mitglieder sind berechtigt, an den Beratungen und Beschlüssen des Verbandstages teilzunehmen, sowie Anträge zur Aufnahme in die Tagesordnung desselben in der Form des vorzuschlagenden Beschlusses zu stellen.

Der Verbandstag ist das oberste Organ des Verbandes, er besteht aus den Abgeordneten der Mitglieder.

Jedes Mitglied hat das Recht, einen stimmberechtigten Vertreter zum Verbandstage abzuordnen. Der Vertreter muß Mitglied der Genossenschaft oder Gesellschaft sein und darf nicht mehr als zwei Genossenschaften bzw. Gesellschaften vertreten.

Der Abgeordnete hat sich als solcher zu legitimieren.

Allen übrigen Mitgliedern der angeschlossenen Genossenschaften und Gesellschaften steht die Befugnis zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Beratungen, jedoch ohne Stimmrecht, teilzunehmen.

Das Stimmrecht ist für jedes Mitglied bei einer Beschlußfassung über seine eigenen Angelegenheiten nicht übertragbar und ruht, wenn es sich um die Beschlußfassung über ein zwischen der von ihm vertretenen Genossenschaft und dem Verbande bestehendes Rechtsgeschäft handelt.

Der ordnungsmäßig berufene Verbandstag ist beschlußfähig. Seine Beschlüsse sind zu protokollieren. Das Protokoll ist zu unterzeichnen von dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und mindestens einem Mitgliede aus der Versammlung.

Dem Verbandstag steht die oberste Entscheidung in allen Verbandsangelegenheiten zu, soweit sie nicht den Satzungen gemäß anderen Verbandsorganen übertragen ist. Seiner Beschlußfassung unterliegen insbesondere:

1. die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses;
2. die Entlastung des Verbandsvorstandes von der Geschäftsführung und der Jahresrechnung;
3. die Entscheidung über Beschwerden gegen die Organe des Verbandes;
4. der endgültige Ausschluß von Verbandsmitgliedern, sofern dieselben gemäß § 6 c dieser Satzung innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des Beschlusses Berufung bei dem Verbande eingelegt haben;
5. die Genehmigung der Geschäftsordnungen, soweit sie nicht dem Ausschuß überlassen ist;
6. die Abänderung und Ergänzung der Satzungen;
7. die Auflösung des Verbandes.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach einer Operation entschlief plötzlich am 15. Mai in Danzig im Alter von 54 Jahren mein inniggeliebter, treusorgender Mann, unser lieber, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Neffe und Schwager

Walther von Treskow

Herr auf Owinsk, Landrat a. D.,
Rittmeister d. R. a. D., Ritter hoher Orden.

(491

Im Namen aller Hinterbliebenen

Jone von Treskow, geb. Roth
Bertha von Treskow als Mutter.

Tag und Stunde der Beisetzung in Owinsk wird nach erfolgter Ueberführung noch bekanntgegeben.

Obwieszczenia.

W naszym rejestrze spółdzielni wpisano dnia 26 lipca 1927 r. przy spółdzielni „Spar- und Darlehnskasse“ Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością w Dominowie (nr. 7 rejestru), że Ernst Möller wystąpił z zarządu. Do zarządu wybrano Karola Rütera z Orzeszkowa. [488

Sąd Powiatowy w Środzie.

W rejestrze spółdzielni zapisano dzisiaj pod nr. 61 przy spółdzielni „Raiffeisenkasse“ Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedzialnością, Krzesiny. Uchwałą walnego zgromadzenia członków z dnia 18 grudnia 1927 zmieniono statut w § 27 (podział zysku). [490

Poznań, dnia 2 maja 1928 r.

Sekretarjat 18 Sądu Powiatowego.



1 Deckhengst

elegant, Oldenburger, 3 Jahre, mit Abstammung, zu verkaufen.

GAY,
Mąkownica,
p. Witkowo. (456



Seit 86 Jahren erfolgt Entwurf und Ausführung von Wohn- und Wirtschaftsbauten in Stadt und Land durch (478

W. Gutsche, Grodzisk 63 Poznań
früher Grätz-Posen.



[476

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Ausführung liefert **zu billigsten Preisen**

Otto Mix, Poznań
Tel. 2396 Kantaka 6a

Bekanntmachung.

Unsere Genossenschaft hat in ihren Generalversammlungen vom 30.1.28. und 12. 3. 28. die Liquidation der Genossenschaft beschlossen. Zu Liquidatoren sind ernannt worden Landwirt Emil Degeler in Karolinowo und Landwirt Emil Huwe in Miaskowo. Wir ersuchen hiermit unsere Gläubiger, ihre Forderungen umgehend bei den unterzeichneten Liquidatoren anzumelden.

Spar- und Darlehnskasse Karolinowo i. L.

Die Liquidatoren [458
(—) Emil Degeler. (—) Emil Huwe.

Wiege karten mit und ohne Fahne liefert als Spezialität zu konkurrenzlos. Preisen, 1000 Geschäftskuverts mit Firma von 10 Zł., 1000 Postkarten von 9,50 Zł. an, usw. usw. (358

Buchdruckerei Rauscher Mogilno (Posen).

Wir übernehmen

Lupine zur Verarbeitung

auf entbittertes Futterschrot. Gleichzeitig haben wir (471

entbittertes

Futterschrot

als bewährtes **Milch- und Mastfutter abzugeben.**

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych
Tow. Akc. Abt. Wągrowiec.

Unersetzlich im Gebrauch:

Original Siedersleben „SAXONIA“ Hackmaschinen
„ Allen amerik. Handsäe- und Hackmaschinen „PLANET JR.“
„ Mc. Kormick Erntemaschinen
„ amerik. Witte Petroleummotore
„ Dreschers Hand- und Pferde-Spritzen „APOLLO“ u. „CERES“
für Baumbespritzung und zum Vertilgen von Hederich

auch
sonstige Landmaschinen und -Geräte zu allergünstigsten Preisen und Konditionen
empfehlen ab ihrem Lager

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.
Abteilung Poznań
Pocztowa 10 Tel. 5212. (452

Künstl. Düngemittel

*für die **Herbstsaison***
empfiehlt
Zachodnio-Polskie Zjednoczenie Spirytusowe
Spółka z ograniczoną odpowiedzialnością
Poznań, ul. św. Marcina 39 ✦ ✦ ✦ Tel. 3581 - 3587 (472



„VESTA“

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu.

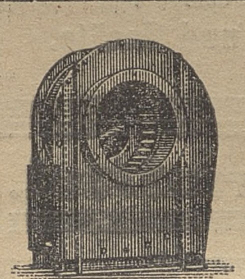
Die grösste Hagelversicherungsgesellschaft in Polen.

Prämieneinnahme im Jahre 1927 zł 3 980 000,-. Ausgezahlte Entschädigungen in den Jahren 1924-1927 betrugen 10 Millionen.

Versichert Feldfrüchte gegen Hagelschlag auf praktischen und günstigen Systemen: Nachzahlungssystem mit Nachschuss oder ohne jede Nachzahlung laut fester Prämie. (424

Zur Annahme von Anträgen und Ausstellung von Policen sind ermächtigt die Abteilungen:

in Bydgoszcz, ul. Dworcowa 73, in Grudziądz, Plac 23 Stycznia 10, in Katowice, ul. 3 Maja 36, in Kraków, ul. Straszewskiego 28, in Lublin, Krakowskie Przedmieście 39, in Lwów, ul. Długosza 1, in Poznań, ul. Ratajczaka 36, in Warszawa, ul. Mazowiecka 13.



Unterwindfeuerungen

mit Luftgebläse zum Heizen von Dampfkesseln mit Staubkohle etc.

Ventilatoren, Turbinensystem, Exhaustoren

fabriziert als langjähr. Spezialität (487

„WOTAN“ Bes.: Ing. H. Ulrich

Fabrik für Ventilatoren und Feuerungsanlagen

POZNAŃ ul. Dąbrowskiego 70 Tel. 6388.



Drahtgeflechte.

6 eckg. 1½ Zoll. Schutz gegen Kaninchenfraß, 4 eckg. für Gärten und Geflügel. (431

Stacheldrähte

Preisliste gratis.

Alexander Maennel

Nowy-Tomyśl 10. (Poznań).

Landwirte! Landwirte!

Chilesalpeter

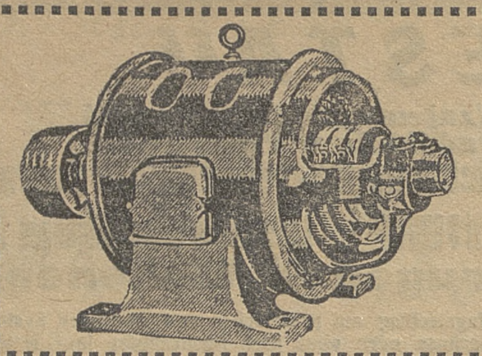
ist für Zucker- und Futterrüben der beste und wirksamste Stickstoffdünger.

100 kg **CHILESALPETER**, richtig angewandt, geben, laut vieljähriger Versuche, einen Mehrertrag von ca. 20—25 Dz. Zuckerrüben und ca. 40—50 Dz. Futterrüben.

CHILESALPETER

ein unmittelbar aufnehmbarer Pflanzennährstoff, bewirkt schnelles Wachstum der Rüben, u. zw. der Wurzeln, sowie der Blätter, wobei hervorzuheben ist, dass durch rationelle Anwendung, der **CHILESALPETER** bei Blattfleckenkrankheit sich als gutbewährtes Gegenmittel erwiesen hat. (451

Chilesalpeter befindet sich im Verkauf in allen landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaften, sowie bei Düngemittelhändlern.



Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

sowie von

Radioanlagen

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.

Lassen Sie sich beim Ankauf **landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte** durch die landwirtschaftliche Organisation beraten!

Unsere Maschinenabteilung unterrichtet Sie über alle

neuzeitlichen Maschinen u. Kulturgeräte

und bedient Sie unbedingt preiswürdig. — Für die Zeit der Tagungen veranstalten wir in den Parterreräumen unseres Geschäftshauses, auf der Veranda und auf dem Hofe eine

Ausstellung der neuzeitlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.

Wir bitten um Besuch dieser Ausstellung.

Zur Frühjahrsbestellung:

Norgesalpeter
Chilesalpeter
Superphosphat
Ammonsalpeter
Nitrofos (Salpeter und Phosphat)

Kraftfuttermittel.

Wir empfehlen vorzugsweise:

Sonnenblumenkuchenmehl	48/52%	Prot. u. Fett
Erdnusskuchen und -mehl	56/60%	„ „ „
Baumwollsaatmehl	50%	„ „ „
Soyabohnenschrot	45/46%	„ „ „
Milch - Mischfutter	48/52	„ „ „
Fischfuttermehl	70/80%	„ „ „
Ia phosphors. Futterkalk	38/42%	Phosphorsäure

Wir haben Bedarf in

Fabrikkartoffeln

und erbitten Angebote.

Wir brauchen:

Blau- und Gelblupinen

letzter Ernte und bitten um bemusterte Angebote.

Wir haben anzubieten:

Virginia- u. Afrikaner Saatmais



in schöner Qualität ab Lager Poznań und bitten bei Bedarf um Bestellung.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań

Spółdz. z ogr. odp.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala“, Berlin N. W. 6, Am Zirkus 9. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.

Landwirtschaftliches Zentral-Wochenblatt für Polen.

Festausgabe

zur 4. Generalversammlung
der Westpolnischen Landwirtschaftlichen
Gesellschaft E. V.

vom 20. bis 23. Mai 1928.